



GR Herbert Burda

## Die Gemeindebürgerliste

# GBL

**Absolute Unabhängigkeit - keine Parteinähe**  
**Nur den Gemeindebürgern verpflichtet**



GR Harald Ertl

**Liebe Mitbürger!**

### Wirtschaftsfachmann Bgm. Krischke

Und wieder wird in unserer Gemeinde an der munter sprießenden Verschuldung gearbeitet.  
 Man kann dieses Dilettantentum kaum glauben.

Die Gemeinde baut Kanalschächte für den jeweiligen Hausanschluss an das Kanalnetz. Diese Herstellung kostet die Gemeinde € 3.390,-. Und nun der unglaubliche Sachverhalt – weiterverrechnet werden nur € 2.625,-.

Bedeutet einen **Reinverlust pro Schacht von € 765,- oder öS 10.526,63.**

Bei der Wasserverrechnung wird nach der Devise gearbeitet „ Darfs a bissl mehr sein “. In Sittendorf wird vom Triestingtaler Wasserleitungsverband Wasser in der Höhe von **€ 44.039,31** zugekauft. Wohlgermerkt „zugekauft“ hier sind also die eigenen Wasserquellen nicht berücksichtigt. Verrechnet werden Wasserbezugsgebühren in der Höhe von **€ 26.997,83.**

In Grub wird vom Triestingtaler Wasserleitungsverband Wasser in der Höhe von **€ 35.585,25** zugekauft. Auch hier, wohlgermerkt „zugekauft“, die Wasserlieferungen aus dem eigenen, um viel Geld gebauten Hochbehälter sind nicht berücksichtigt. Verrechnet werden Wasserbezugsgebühren in der Höhe von **€ 28.349,70.**

Und es geht munter weiter, ohne Netz und ohne Sicherungsleinen.

Bei der Villa Louise Haus Nr. 85 zahlt die Gemeinde an Betriebskosten **€ 13.533,92.** An die Mieter werden **€ 10.999,59** verrechnet. Das Gleiche nochmals bei den Heizkosten. Diese betragen **€ 3.632,44**, verrechnet werden **€ 3.000,-.**

**Gesamtverlust aus diesen „Geschäften“**

**€ 27.443,80 oder öS 377.634,92**

**Fragen Sie bitte Wirtschaftsfachmann und Bürgermeister Krischke, wie es dazu kommen konnte.**

### Kreuzhaus war lebensgefährlich!!!

**Grob fahrlässiges** Verhalten von Exbürgermeister Leopold Schmözl und  
 Bürgermeister Krischke soll verheimlicht werden.

Es wird versucht, den Dacheinsturz als Chance für die Zukunft zu verkaufen. Die Herren haben, wie schon so oft, nicht mit der Aufdeckungskraft der Gemeindebürgerliste gerechnet. Die erste Theaterveranstaltung unter Bgm. Schmözl hat am 26.9.1991 stattgefunden. Es gab von Seiten der Bezirkshauptmannschaft **keine** Bewilligungen für eine derartige Nutzung. Es hat **keine** Überprüfungen bezüglich des Bauzustandes des Kreuzhauses gegeben, die Dippelbaumdecke wurde **nie** untersucht, sie war in höchstem Maß einsturzgefährdet. Weder Exbürgermeister Leopold Schmözl noch Bürgermeister Krischke (alleine verantwortlich ab 1995) haben sich darum gekümmert. Notausgänge und Brandschutzeinrichtungen waren nicht dem Gesetz entsprechend. Im Katastrophenfall hätte die Versicherung keinen Cent bezahlt.

**Es bestand Lebensgefahr für alle** Theaterbesucher,

Kinder, Teilnehmer an Tanzkursen und anderen Veranstaltungen.

Nachstehend drei Fotos über den Zustand der Dippelbaumköpfe.

Diese wurden von GR Burda beim Abbruch des Gebäudes gemacht.



Fortsetzung umseitig

# Kreuzhaus war lebensgefährlich!!!

Wieder hat die GBL korrekt und verantwortungsvoll vorausgedacht.

Wir haben immer verlangt, das Kreuzhaus von Grund auf neu zu bauen. **Genauso desolat** wie das Dach waren und sind auch die Kellermauern - instabil, aus Steinresten zusammengefügt, ohne notwendige Mörtelbindung (dies war Standard zum Zeitpunkt der Errichtung) und total durchfeuchtet:

## Etwas Erddruck und die Mauern weichen!

Unverständlich, dass vom Exbürgermeister und jetzigen Obmann der „neuen“ Bürgerliste WW 1 Leopold Schmözl verlangt wurde, einfach ein neues Dach auf die bestehende Ruine zu setzen.

**Vollkommen verantwortungslos** – die Einsturzgefahr der Zwischendecke hätte weiter bestanden – also **Lebensgefahr** für alle Besucher, sowie weiterhin keine Genehmigungen.

Es ist Bgm. Kruschke hoch anzurechnen, dass er diesen vollkommenen Schwachsinn verhindert hat. Tieferstehend ein Foto von der „stabilen“ Kellerecke



Nachstehend nochmals unsere Neubauvorschläge:  
Ein großer L-förmiger Baukörper oder  
zwei Baukörper zur **optimalen** Nutzung des Grundstückes.

Die Kalkulation für das L-förmige Bauwerk: Im Dachgeschoss und Erdgeschoss (Straßenniveau) sind Eigentumswohnungen vorgesehen. Im Gartengeschoß ein Mehrzwecksaal, 6 bis 10 Seniorenwohnungen und Räume für diverse Vereins- und Gemeindeaktivitäten. Selbstverständlich sind die Seniorenwohnungen auf Mietbasis.

Die Schätzungen der m<sup>2</sup> und der Errichtungskosten:

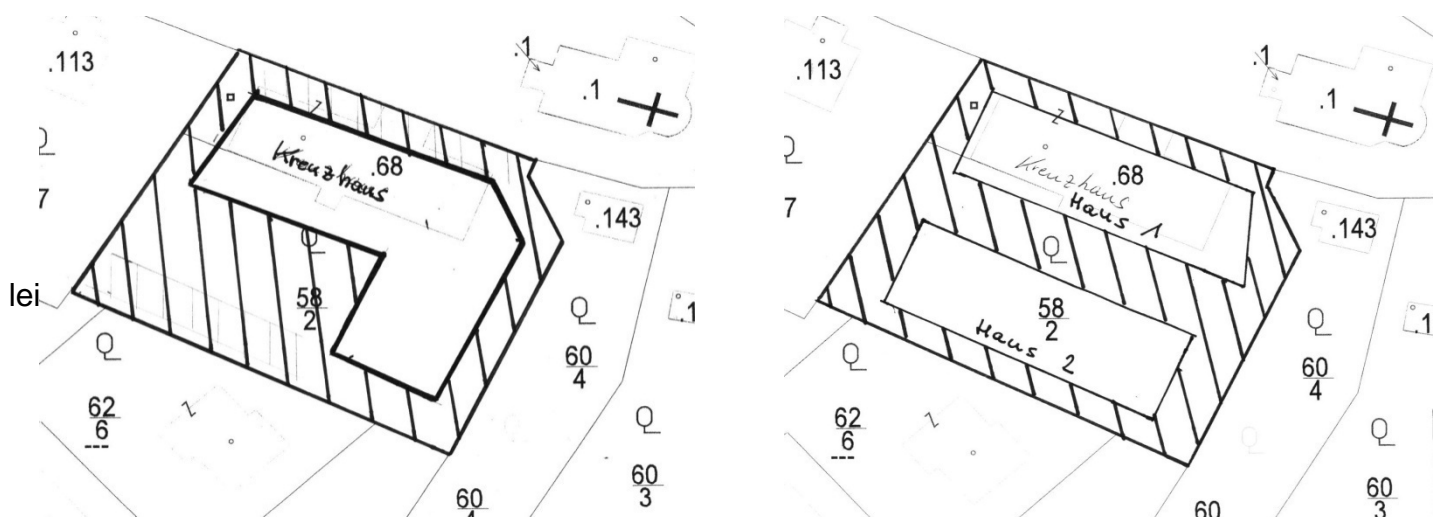
Erdgeschoss und Dachgeschoss mit Wohnungen:	1400 m <sup>2</sup>	Kosten: € 1,830.000,-- = öS 25,20 Mio.
Gartengeschoß mit Mehrzwecksaal	450 m <sup>2</sup>	Kosten: € 363.000,-- = öS 5,00 Mio.

**Verkaufserlöse im schlechtesten Fall: 1300 m<sup>2</sup> Wohnfläche €2,64 Mio. = öS 36,4 Mio.**

Das bedeutet, Errichtungskosten von € 2,19 Millionen = öS 30,2 Millionen stehen Verkaufserlöse von € 2,64 Millionen = 36,4 Millionen Schilling gegenüber.

Natürlich ist auch eine Variante mit Vermietung der Wohnungen möglich.  
Aus den Mieterlösen erfolgt dann die Rückzahlung der Baukredite.

**Planskizze:**



# Gemeinderatssitzungen

Vier Gemeinderatssitzungen im Jahr !!! Da stellt sich die Frage, mit welchem Recht kassieren die Gemeinderäte und die geschäftsführenden Gemeinderäte ihre Aufwandsentschädigungen – wohlgerne – monatlich.

Wir sind der Meinung, diese vier Sitzungen können auch ehrenamtlich gemacht werden und die übrigen Tätigkeiten der Damen und Herren sind für ihre jeweilige Partei und daher nicht für das Wohl der Gemeinde.

Daher haben wir einen Antrag auf Streichung der Aufwandsentschädigungen im Gemeinderat eingebracht.

**DER VORSITZENDE DER GEMEINDEBÜRGERLISTE**  
**Herbert Burda**  
Raitlstraße 31 2392 Dornbach

Herrn  
BGM Michael Krischke

Kirchengasse 7  
2392 Sulz

Betr.: **Dringlichkeitsantrag zur Gemeinderatsitzung der  
Gemeinde Wienerwald am 4.10.2007**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

## Dringlichkeitsantrag

Der Gemeinderat wolle gemäß § 46 Abs. 3 NÖ GO 1973 seine Zustimmung erteilen, dass der folgende Gegenstand wegen Dringlichkeit in die Tagesordnung des Gemeinderates aufgenommen und in der aktuellen Sitzung behandelt wird:

### Nichtauszahlung der Aufwandsentschädigung für Gemeinderäte wegen Wegfall des Aufwands.

#### Begründung:

Da die Zahl der Gemeinderatssitzungen massiv zurückgegangen ist, wird von den Gemeinderäten keine Arbeitszeit mehr aufgewendet. In den Monaten ohne GR Sitzungen hat daher die Auszahlung der Aufwandsentschädigung zu unterbleiben, bzw. ist diese im Fall der Auszahlung von den Gemeinderäten zurückzuzahlen. Sinngleich sollte dies auch bei den geschäftsführenden Gemeinderäten angewendet werden.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Burda

Dornbach, 4.10.2007

Wurde natürlich ohne jeglichen Genierer abgelehnt. Wer wird denn auf leistungsfreie Einnahmen verzichten? Die Damen und Herren der anderen Parteien wollen in „unbändiger Gier“ weiterkassieren. Die Gemeinderäte bekommen fürs Nichtstun pro Jahr einen Betrag in der Höhe von ca.

**€57.000,-- oder öS 784.337,--**

Wie viel könnte mit diesem Geld für die Gemeindebürger gemacht werden?

## Feuerwehrhaus Dornbach

Wohin ist das **zweckgewidmete** Geld geronnen? Der Gemeinderat hat beschlossen den Erlös aus dem Verkauf des alten Gemeindeamts Dornbach in voller Höhe von **€ 85.700,--** für den Zubau des Feuerwehrhauses Dornbach zu verwenden. Wie Sie aus den tieferstehenden Auszügen aus der ÖVP Postille und der Wienerwaldpost ersehen können, wird dieser Beschluss auch nicht bestritten.

Von unserem Bürgermeister wurde dieser bindende Gemeinderatsbeschluss aber **wissentlich** ignoriert.

Wurde das Geld **missbräuchlich verwendet oder gar veruntreut?**

Wir erwarten umgehende Aufklärung, Herr Bürgermeister !!

Wie kommt die Dornbacher Feuerwehr dazu, jetzt immer um Geld betteln und auf gnädige Almosen hoffen zu müssen.

### DER UMBAU DES FF-HAUSES IN DORNBACH SCHREITET VORAN

Nachdem das alte FF-Haus in Dornbach aus allen Nähten platzte, wurde mit den Umbauarbeiten im Herbst 2006 begonnen.

Altkommandant Josef TRUMMER leitete die Planungsphase für den erforderlichen Umbau ein. Der Gemeinderat beschloss, dass der Verkaufserlös des alten Gemeindehauses für den Umbau des FF-Hauses zu verwenden ist.

### Aus dem Gemeinderat

#### Verkauf des Dornbacher Gemeindehauses

Einstimmig wurde der Verkauf des ehemaligen Gemeindehauses an einen jungen Dornbacher beschlossen. Das Geld kommt, entsprechend einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss im Februar 2005, zur Gänze dem Umbau des Feuerwehrhauses der Katastralgemeinde zugute.

#### Zu Pkt. 05: Gemeindehaus Dornbach 11

Wie dem Gemeinderat allgemein bekannt, soll das ehemalige Gemeindehaus Dornbach 11 mit den dazugehörigen Grundstücken veräußert werden. Der Gemeindevorstand vertritt die Meinung, dass mindestens € 80.000,-- beim Verkauf erzielt werden müssten, darunter liegende Angebote sollten unberücksichtigt bleiben. Antrag aller Fraktionen: Bei Verkauf der Liegenschaft ist das Geld zweckgewidmet zu verwenden. Für den Umbau des gemeindeeigenen Feuerwehrhauses in Dornbach. Der Verkauf ist einem breiteren Personenkreis bekannt zu machen.

Abstimmung über den Antrag	
Stimmen dafür	17
Gegenstimmen	0
Stimmenthaltungen	0
Abstimmungsergebnis	17/0

# KEG – Gründung

Für **richtungsweisende Denkansätze** in dieser Gemeinde steht immer die Gemeindebürgerliste. Weniger, weil wir so außerordentlich gut sind – wir sind einfach ganz normal engagiert – sondern weil bei uns in der Gemeinde **Parteibonzen** und **Postenschacher** das Sagen haben.

In schöner Regelmäßigkeit werden unsere Ideen vom politischen Gegner schlechtgemacht. Es erfüllt uns mit Zufriedenheit, dass dann ein paar Jahre später diese plötzlich als wichtig und notwendig eingestuft werden. Wir können damit leben, dass der politische Gegner (in diesem Fall unser Vizebürgermeister) es dann als seinen **eigenen** Geistesblitz hinstellt.

Dazu unsere GBL Aussendung Nr. 135 vom **20.12.2004 !!!** und ein dringlicher Antrag im Gemeinderat:

## **Massive Einsparungen**

Bei Neubauten und Sanierungen bestehender Gebäude und Einrichtungen kann mit der Gründung einer

## **KEG (Kommandit-Erwerbsgesellschaft)**

durch die Gemeinde massiv gespart werden.

Die Gemeindecapitalien werden in die KEG eingebracht. Diese ist zum **Vorsteuerabzug** berechtigt. Die Gemeinde mietet die Objekte zurück. Damit sind keine **teuren** Leasingfirmenlösungen mehr notwendig.

**Und wieder gibt die GBL die richtige Richtung für Einsparungen vor.**

### DER VORSITZENDE DER GEMEINDEBÜRGERLISTE

**Herbert Burda**

Raitlstraße 31 2392 Dornbach  
Tel. 02238/8891 FAX 02238/8891

Herrn  
BGM Michael Krischke

Kirchengasse 7  
2392 Sulz

Betr.: **Dringlichkeitsantrag zur Gemeinderatssitzung der Gemeinde Wienerwald am 15.1.2005**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

#### **Dringlichkeitsantrag**

Der Gemeinderat wolle gemäß § 46 Abs. 3 NÖ GO 1973 seine Zustimmung erteilen, dass der folgende Gegenstand wegen Dringlichkeit in die Tagesordnung des Gemeinderates aufgenommen und in der aktuellen Sitzung behandelt wird:

#### **Gründung einer Immobilien KEG Gem. Wienerwald (Kommanditerwerbsgesellschaft)**

##### **Begründung:**

Die Gemeinde Wienerwald unterliegt in den Bereichen Schule, Kindergarten, Bauhof, Gemeindeamt, Haus Nr. 85, Kreuzhaus und Feuerwehren nicht dem Umsatzsteuergesetz und kann sich daher nicht, wie bei normalen Betrieben üblich, die 20 % Vorsteuer abziehen. Aus diesem Grund ist die Notwendigkeit gegeben eine KEG zu gründen, welche den Neubau und die Instandhaltung von oben genannten Immobilien übernehmen wird und die gesamte Vorsteuer geltend machen kann. Die Gemeinde Wienerwald mietet die gegenständlichen Immobilien nach der Übertragung in die KEG wieder zurück. Die gewählte Gemeindevertretung führt die Geschäfte der KEG Gem. Wienerwald. Damit bleiben der Gemeinde sämtliche Gestaltungsmöglichkeiten und die Verantwortung für die Objekte. Teure Lösungen über Leasingfirmen und dem damit verbundenen Einflussverlust sind nicht mehr notwendig.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Burda

Unser Vortrag über die wirtschaftlichen Vorteile dieser KEG oder KG Gründung für unsere Gemeinde hat Ing. Bernhard beeindruckt. Leider nicht so wie von uns gewünscht. In der nächsten Gemeinderatssitzung wurden von ihm gegen Honorar zwei Steuerberater zu einem Vortrag eingeladen. Diese haben wunschgemäß kein gutes Haar an dieser Lösung gelassen – „die Gemeinde ist zu klein, zu wenig Immobilien, wer führt dieses Unternehmen, usw.“.

Es freut uns, dass jetzt ein Umdenken erfolgt ist – **leider zu spät** für einen riesigen Brocken – unsere neue Volksschule. Sämtliche Vorteile hätte die Gemeinde **selbst** lukrieren können (billigstes Bauunternehmen, Vorsteuerabzug, kein Leasingunternehmen, usw.).

Hat nicht sein sollen! Jetzt ha ma den Scherm auf mit einer gewaltigen Leasingrate – wir werden in unseren nächsten Aussendungen genaue Zahlen nennen.

Hier die bezughabenden Wienerwaldpostartikel

April 2007

...mögern, sondern auch die des Gemeindebudgets. Deshalb habe ich einen Vortrag mit sehr kompetenten Referenten organisiert, dessen Thema es war, die steuerlichen Möglichkeiten die eine Gemeinde hat, zu nutzen. Durch die Auslagerung von gemeindeeigenen Immobilien (Grundstücke, Mietshaus, Feuerwehrhäuser) in eine KG einzubringen und damit die Steuervorteile zu lukrieren.

Diese Diskussion muss nun auf Gemeindeebene fortgeführt werden.

März 2007

Aber es gibt auch steuerliche Möglichkeiten für die Gemeinde die bisher nicht genutzt wurden. Durch Auslagerung gemeindeeigener Immobilien (Grundstücke, FF-Häuser, Miethaus) kann Mehrwertsteuer

abgesetzt werden. Die Gründung einer KG wäre dazu die Lösung. Dazu konnte ich Anfang Feber die Gemeinderäte einladen. Zwei äußerst versierte Vortragende Dr. Eugen Strimitzer von der Steuerberatungskanzlei KPMG und Michael Fajkis aus der Gemeinde Guntramsdorf, konnten Aufklärung in diese schwierige Sache bringen.

# Der Hecht im Bonzenteich !

## Ihre Gemeindebürgerliste

**Aussendung Nr. 03/08 vom 21.3.2008** Medieninhaber, Verleger, Hersteller, Herausgeber: Herbert Burda, Frankenberggasse 14, 1040 Wien.  
**Die Gemeindebürgerliste**, Redakt.: Herbert Burda, Frankenberggasse 14, 1040 Wien. Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber, Erscheinungsort, Verlagsort, Herstellungsort: Herbert Burda, Frankenbergg. 14, 1040 Wien. Eigendruck, Verlagspostamt: 2392 Gem. Wienerwald  
[www.gbl-wienerwald.at](http://www.gbl-wienerwald.at) e-mail: [herbert.burda@aon.at](mailto:herbert.burda@aon.at) FAX: 02238/8891 Mobil: 0676/6276277